

# Geisenheimer Zeitung

General-Anzeiger für den Rheingau.  
Anzeigeblatt der Stadt Geisenheim.

Fernsprecher Nr. 123.

Fernsprecher Nr. 123.

Er scheint  
wöchentlich dreimal, Dienstag, Donnerstag und Samstag,  
Samstags mit dem 8-seitigen „Illustrierten Unterhaltungsblatt“.  
Bezugspreis: 1 M 50 & vierteljährlich frei ins Haus oder durch  
die Post; in der Expedition abgeholt vierteljährlich 1 M 25 &



Insertionspreis  
der 6-gespaltenen Petitzeile oder deren Raum für Geisenheim 10 &;  
auswärtiger Preis 15 &. — Reklamenpreis 30 &.  
Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt nach Tarif.  
Nr. 2789a der Reichspost-Zeitungsliste.

Nr. 29.

Für die Redaktion verantwortlich:  
Josef Anlauf in Geisenheim a. Rh.

Donnerstag den 9. März 1916.

Druck und Verlag von Arthur Jander  
in Geisenheim a. Rh.

16. Jahrg.

## Der deutsche Schlachtenbericht.

Französische Stellungen bei Bethincourt erkümt.  
:: Großes Hauptquartier, 8. März. (WZ.)

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Gegen die von uns zurückgeroberte Stellung östlich des Geschäftes Maisons de Champagne setzten die Franzosen am späten Abend zum Gegenangriff an. Am westlichen Flügel wird noch mit Handgranaten gekämpft; sonst ist der Angriff glatt abgeschlagen.  
Auf dem linken Maasufer wurden, um den Anschluss an unsere rechts des Flusses auf die Südhänge der Côte de Talon, des Pfefferrüdens und des Douaumont vorgeschobenen neuen Linien zu verbessern, die Stellungen des Feindes zu beiden Seiten des Farges-Baches unterhalb von Bethincourt in einer Breite von 6 und einer Tiefe von mehr als 3 Kilometer gestürmt. Die Dörfer Farges und Regneville, die Höhe des Raaben- und El Gumieres-Waldes sind in unserer Hand. Gegenstände der Franzosen gegen die Südränder dieser Wälder fanden blutige Abweisung. Ein großer Teil der Besatzung der genommenen Stellungen kam un, ein unverwundeter Rest 58 Offiziere, 3277 Mann, wurde gefangen. Außerdem sind zehn Geschütze und viel sonstiges Kriegsmaterial erbeutet.  
In der Woivre wurde der Feind auch aus den letzten Häusern von Fresnes geworfen, die Zahl der dort gemachten Gefangenen ist auf 11 Offiziere, über 700 Mann gestiegen, einige Maschinengewehre wurden erbeutet.  
Unsere Flugzeugschwader bewarfen mit feindlicher Truppen besetzte Ortschaften westlich von Verdun mit Bomben.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

An mehreren Stellen der Front wurden russische Teilangriffe abgewiesen.

Die Eisenbahnstrecke Tschowitschi (südöstlich von Baranowitschi)—Lunec, auf der kürzerer Bahnverkehr beobachtet wurde, ist mit gutem Erfolg von unseren Fliegern angegriffen worden.

### Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

## Der österreichische Kriegsbericht.

Österreichische Erfolge an der russischen Front.  
:: Wien, 7. März.

Amlich wird verlaublich:

### Russischer Kriegsschauplatz.

Bei Karpilowka warfen Abteilungen der Armee des Generalobersten Erzherzog Joseph Ferdinand den Feind aus einer Verschanzung und setzten sich darin fest. — Nordwestlich von Tarnopol vertrieb ein österreichisch-ungarisches Streifkommando die Russen aus einem tausend Meter langen Graben. Die feindliche Stellung wurde zugeschnitten. Sowohl in dieser Gegend als auch am Dnjestr und an der bessarabischen Grenze war gestern die Geschütztätigkeit beiderseits geringer.

Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.  
Lage unverändert. Keine besonderen Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.  
v. Hofer, Feldmarschalleutnant.  
Wien, 8. März.

Amlich wird verlaublich:

### Russischer Kriegsschauplatz.

Au der Front der Armee des Generalobersten Erzherzog Joseph Ferdinand war auch gestern die Geschütztätigkeit lebhafter. Sonst keine besonderen Ereignisse.

Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.  
Lage.  
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.  
v. Hofer, Feldmarschalleutnant.

## Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Die Kämpfe an der Maas.

Die „Agence Havas“ verbreitet aus Paris, 7. März, folgenden Bericht über die Kämpfe bei Verdun: Der Feind zeigt noch immer auf dem linken Ufer der Maas hartnäckigen Willen, unsere Linien zu durchbrechen. Heute wütete seine schwere Artillerie, die Kanonenschüsse verdoppelten sich zwischen Bethin-

court und der Maas in dem großen Anie des Stromes nördlich von Verdun. Die ganze Gegend ist überwachsen des Flusses, der an einzelnen Stellen tausend Meter breit ist, das Tal überschwemmt und es unwegsam gemacht hat. Aus diesem Grunde mußten wir das Dorf Farges aufgeben und in der Nacht auch den Hügel 265, um uns fest in zur Verteidigung mehr geeigneten Stellungen, bei Mart Homme zu verschanzen, das noch immer den erbittertesten Stürmen Widerstand leistet. Westlich der Maas versuchte der Feind nach einem gewaltigen Artilleriekampfe einen Handstreich gegen unsere Stellungen in der Gegend des Gehölzes von Harbaumont, doch ohne Erfolg. In der Woivre folgte dem Bombardement, das vor mehreren Tagen im Abschnitt von Fresnes nicht weit von Eparges begann, im Laufe des Tages ein harter Infanterieangriff, der dem Feinde erlaubte, um den Preis mörderischer Opfer in das Dorf einzudringen. Das Interesse der Schlacht bleibt jedoch auf das linke Ufer der Maas und den Maaswinkel nördlich von Verdun konzentriert, wo die Deutschen ohne Zweifel die äußersten Anstrengungen machen werden, die unsere tapferen Verteidiger, wie die früheren, zunichte zu machen wissen werden.

### Der französische Bericht.

Der amtliche französische Bericht vom Dienstag nachmittag lautet:

In den Argonnen schlugen wir einige Versuche des Feindes, den Minentrichter bei Haute Chevauchee zu besetzen, zurück. Unsere Artillerie setzte die Beschließung der feindlichen Verbindungswege fort. Westlich von der Maas konnten die Deutschen mit Hilfe einer heftigen Beschließung in der Umgebung von Regneville durch ein Durchbringen längs der Eisenbahnlinie vorwärts kommen. Ein sehr heftiger im selben Augenblick von ihnen angeführter Angriff auf die Höhe 265 brachte sie in den Besitz dieser Höhe trotz der schweren Verluste, die ihnen unser Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zufügte. Wir halten das Dorf Bethincourt, die Gebirge westlich des Krähenwaldes, Gumieres und den oberen Teil der Côte de l'Die. Der Artilleriekampf dauerte mit großer Heftigkeit während der Nacht östlich von der Maas, in der Gegend von Bras und Harbaumont sowie in der Woivre an. Im Abschnitte von Fresnes zogen wir uns bis zum Fuße der Cotes Lorraines zurück.

Im amtlichen Pariser Bericht vom Dienstag abend heißt es über die Kämpfe bei Verdun:

Westlich von der Maas dauerte die Beschließung mit Granaten schweren Kalibers mit Heftigkeit an. Im Laufe des Tages vernehrte der Feind seine Infanterie-Unternehmungen zwischen Bethincourt und der Maas. Seine Angriffe wurden zurückgewiesen außer im Abschnitt des Krähenwaldes, wo der Feind Fuß fassen konnte. Westlich von der Maas hat der heftige Artilleriekampf in der Gegend des Gehölzes von Harbaumont angehalten. Die Deutschen sind in eine Verschanzung eingedrungen, aus der sie unser Gegenangriff sofort wieder hinausschickten. In der Woivre hat der Feind das Dorf Fresnes nach kurzem Kampf, der ihm beträchtliche Verluste verursacht hat, besetzt.

## Der Luftkrieg.

Das englische Kriegsamt über den neuesten Zeppelinangriff.

Das Kriegsamt in London teilt mit, daß von den feindlichen Luftschiffen bei ihrem Angriff in der Nacht vom 5. auf den 6. März neunzig Bomben abgeworfen wurden. Die Bomben wurden, wie sich herausstellte, wahllos in den ländlichen Distrikten fallen gelassen. Dies mag auf die Tatsache zurückzuführen sein, daß die Zeppeline infolge des stürmischen Wetters im unklaren darüber waren, wo sie sich befanden, und ihre Bomben loswerden wollten, ehe sie unter dem Schutze der Nacht entkamen. Kein militärischer Schaden irgendwelcher Art wurde angedeutet, nur 14 Personen wurden getroffen. Eine Person, die früher als verwundet gemeldet wurde, ist seitdem verstorben, so daß im ganzen dreizehn Personen getötet wurden.

### Leutnant Immelmann.

Vor einigen Tagen meldete der Bericht der Obersten Heeresleitung, daß der Fliegerleutnant Immelmann auf dem westlichen Kriegsschauplatz das neunte feindliche Flugzeug, einen englischen Doppeldecker, zum Absturz gebracht habe. Der erfolgreiche Kampfflieger, der mit dem Leutnant Voelle immer wieder rühmend erwähnt wird, und mit ihm zusammen den Orden Pour le Merite erhalten hat, ist sächsischer Reserveoffizier. Er stammt aus Dresden und steht im Alter von 26 Jahren. Er ist von Beruf Ingenieur und hat Maschinenbaulehre studiert.

## Der Krieg zur See.

Die tüchtige englische Flotte.

Der Erste Lord der Admiralität Balfour wies im englischen Unterhause bei Einbringung der Marinevorlage auf die großartige Anlage des Betriebes und die unsägliche Verantwortung der Flotte hin. Die Flotte sei gewaltig vergrößert worden. Seit dem Ausbruch des Krieges sei das Personal mehr als verdoppelt worden. Der Tonneninhalt habe, wenn man die Hilfskreuzer einschließt, um eine Million zugenommen. Der Luftdienst der Flotte sei verzehnfacht worden. England könne mit der Art, wie die riesige Aufgabe durchgeführt worden sei, zufrieden sein. Balfour sollte der Disziplin der Seeleute und der Furchtlosigkeit der Besatzungen der Unterseeboote, Minensucher, Transportdampfer sowie der Besatzung der Handelsmarine warme Anerkennung. Er sagte, die Flotte sei in einem besseren Zustande als je. Balfour erwähnte schließlich, daß die Möwe als Frachtdampfer verkleidet den englischen Patrouillen Schiffen entgegen sei und daß es ihr geglädt sei, auf dem Wege um das nördliche Island zurückzukehren. Er äußerte sich dann ironisch über die Besetzung Berlins zur Feier ihrer Rückkehr und meinte, dies zeige, daß der deutsche Maßstab für eine Heldentat nicht hoch sei. Balfour betonte auch die unablässige Vermehrung der Marine und sagte, wer der Zukunft nicht mit Gelassenheit ins Auge sehen könne, müsse ein kleinmütiger Mensch sein.

Wohls meldet aus Lowestoft: Das Fischerfahrzeugs „Dahspring“ wurde in der Nordsee versenkt, die Besatzung wurde gerettet.

Was das Unterhaus Churchill wünscht.

In der Sitzung des englischen Unterhauses am Dienstag rief der ehemalige Minister und jetzt Oberst Churchill dadurch einige Bestürzung hervor, daß er erklärte, daß das Flottenprogramm, welches er selbst und Fisher aufgestellt hätten, nicht ganz eingehalten werde. Er wies mit Nachdruck auf die Gefahr hin, daß man mit der Durchführung des Flottenbauprogramms im Rückstand bleibe und verlangte die Rückkehr des Admirals Fisher. Admiral Sir Deworth New, das neugewählte Mitglied für Portsmouth, unterzog Churchills Rede einer scharfen Kritik. Er erinnerte an die Uneinigkeit zwischen Churchill und Fisher, solange Churchill noch Erster Lord der Admiralität war, und berief sich auf Churchills Erklärung vom vorigen Jahre, daß er (Churchill) von Fisher nicht gut beraten worden sei. (Heiterkeit.) Churchill habe eine ganze Anzahl von Stellen bekleidet, aber er würde besser tun, wenn er sich auf eine einzige beschränkte. Das Haus wünsche ihm Erfolg in Frankreich, und hoffe, daß er dort bleiben werde. (Heiterkeit und Beifall.) Churchills Rede wurde äußerst kühl aufgenommen.

Die Engländer rauben und verbrennen die Post von neutralen Dampfern.

Wie der Amsterdamer Korrespondent der „N. Z.“ am Mittag“ erfährt, werden große Mengen der von englischen Behörden auf neutralen Dampfern beschlagnahmten Post in England vernichtet. In einem Jenurament in London sind an einem Tage im Februar über 330 Briefe, fast sämtlich aus neutralen Ländern nach Amerika adressiert, verbrannt worden.

Nur ein Ueberlebender vom „Admiral Charner“.

Einem Genfer Telegramm der „Tägl. Rundsch.“ zufolge kam der einzige Ueberlebende von dem versenkten französischen Kreuzer „Admiral Charner“ in Toulon an. Er erzählte dem Mitarbeiter eines Pariser Blattes, daß das Schiff nach erhaltenem Torpedoschuß so rasch sank, daß nur etwa 20 Mann sich auf ein Rettungsboot retten konnten. Davon starben neunzehn vor Hunger und Kälte; er allein konnte die syrische Küste gewinnen.

## U-Boot-Kalender.

Wohls meldet, daß der britische Dampfer „Majunda“ versenkt wurde. Die Besatzung wurde gerettet. Ein Telegramm des „Petit Journal“ aus Le Havre meldet, daß der englische Dampfer „Zummel“ auf der Fahrt vom Humber nach Treport von einem feindlichen Unterseeboot versenkt wurde, wobei sieben Mann der Besatzung getötet worden seien.

Von deutschen Torpedobooten angehalten.

Einer Stockholmer Meldung zufolge wurde am 2. März abends der schwedische Dampfer „Gellivare“ auf dem Wege von Stettin nach Ozelesund nördlich Island von drei Torpedobooten aufgebrochen. Der Kapitän der „Gellivare“ ist der Meinung, daß es sich hierbei um russische Torpedobooten handelte. Demgegenüber wird durch WZ. von zuständiger Seite festgestellt, daß obiger Dampfer nicht von russischen, sondern von deutschen Torpedobooten angehalten, aber nicht aufgebrochen worden ist.

## Unsere Schiffe in Portugal.

Die portugiesische Regierung kümmert sich nicht um die deutsche Note.

M. Die Note, in der die deutsche Regierung gegen die Beschlagnahme der deutschen Schiffe in portugiesischen Häfen Einspruch erhebt, hat die Regierung in Lissabon nicht veranlaßt, von ihrem auf englischen Rat und Druck beschlossenen Vorgehen Abstand zu nehmen. Alle Nachrichten aus Portugal und den portugiesischen Kolonien in Afrika stimmen darüber überein, daß sie von gegen die deutschen Schiffe gerichteten Maßnahmen Kunde geben. Auch der von Anfang an klare Zweck des Beschlusses der portugiesischen Regierung, die Dampfer den Engländern in die Hände zu spielen, wird nicht mehr verschleiert. Durch eine Lissaboner Firma läßt die gefügige und rüchgratlose Regierung die Schiebung vollziehen.

Daß es die deutsche Regierung nicht bei ihrem Einspruch gegen den insamen Neutralitätsbruch bewenden lassen wird, ist klar. Die verschiedentlich gemeldete Flucht der Deutschen aus Portugal — sie finden, wie die Meldungen dartun, in Spanien gastliche Aufnahme — zeigt an, daß man in den dortigen deutschen Kreisen den Bruch zwischen Berlin und Lissabon für unvermeidlich hält, da die portugiesische Regierung nicht den Mut hat, anders zu handeln, als John Bull will. Lange hat sich Portugal dagegen gewehrt, an der Seite seiner „Beschützer“ und Gläubiger auf den Kriegspfad zu gehen. Die Strafexpedition unserer Südwestafrikaner gegen Kauliko in Angola hat bekanntlich keine Aenderung in der Haltung der Regierung in Lissabon gegen Deutschland herbeigeführt. Jetzt scheint aber die Zeit gekommen, wo den Portugiesen von Grey und seinen Helfershelfern das Messer an die Kehle gesetzt wird, wo es für sie heißt: Vogel friß oder stirb! England hat zur Verminderung seines Frachtraummangels die Auslieferung der deutschen Handelsschiffe verlangt, und die machtlose Regierung wagt nicht, dem mit Drohungen unterstrichenen englischen Verlangen zu widerstehen. So wird Portugal mit in das Verhängnis gezogen, das England, Frankreich und Rußland für uns bestimmt hatten, das aber nach menschlichen Ermessen ihr eigenes werden wird. Das geringwertige Südwester, das die feile portugiesische Regierung jetzt für den Bierverband in die Wagchale zu werfen gedenkt, wird sicherlich nicht die Wendung herbeiführen, an die Grey, Sazonow, Briand, Salandra und, ihnen nachplärend, die Zeitungschreiber in den Ländern des Bierverbandes denken, wenn sie von dem berühmten „Endsieg“, der nicht mehr fern sein soll, mit vielen Phrasen reden und schreiben.

### Die deutschen Dampfer gehen in englische Hände über.

:: Nach einer Meldung aus London, werden die in portugiesischen Häfen angelegten deutschen Handelsschiffe nach Entfernung der deutschen Besatzung von englischen Schiffsahrtlinien in Betrieb genommen. Die Dampfer sollen für den Transport von Kohlen und Kriegsmaterial von England nach Italien und Saloniki verwendet werden. Die portugiesische Regierung hat die Dampfer für die Dauer des Krieges an eine große Lissaboner Firma verchartert, welche ihrerseits die Vercharterung an die englischen Linien vermittelt.

### Beschlagnahme der deutschen Schiffe in Portugiesisch-Ostafrika.

:: Reuter meldet aus Kapstadt: Die Regierung von Lorenzo Marquez beschlagnahmt am Sonnabend vier deutsche Schiffe: „Admiral“, „Essen“, „Kronprinz“ und „Hof“. Ungefähr 400 Offiziere und Matrosen wurden interniert.

Lorenzo Marquez ist die Hauptstadt von Portugiesisch-Ostafrika, der Kolonie, deren Vorzugrechte Deutsch-Ostafrika bildet. Die Dampfer „Admiral“ (6355 Br.-Reg.-To.) und „Kronprinz“ (5689 Reg.-To.) gehören der Deutsch-Ostafrika-Linie in Hamburg. Der Dampfer „Essen“ (5878 Reg.-To.) ist Eigentum der Deutsch-Australischen Dampfschiffahrtsgesellschaft in Hamburg.

### Deutsche Seefleute aus Portugal in Spanien eingetroffen.

:: Nach einer Havas-Meldung sind neunzig deutsche Offiziere und Seefleute aus Portugal in Bilbao eingetroffen. Sie erklären, daß sie vor dem Verlassen ihrer Schiffe die Maschinen unbrauchbar gemacht hätten, um zu verhindern, daß die Portugiesen sie verwenden könnten.

### Weitere Verschärfung in den deutsch-portugiesischen Beziehungen.

:: Das Berliner „8 Uhr-Abendblatt“ schreibt: In den Beziehungen zwischen Deutschland und Portugal ist, wie wir erfahren, im Laufe der letzten vierundzwanzig Stunden eine weitere Verschärfung eingetreten. Die Haltung der portugiesischen Regierung hat durch die Tatsache, daß Portugal die in seinen Häfen beschlagnahmten deutschen Dampfer einer englischen Schiffahrtsgesellschaft pachtweise überläßt, eine weitere, wenig freundliche Beleuchtung erfahren. Dadurch, daß die portugiesische Regierung die deutschen Schiffe England zur Verfügung stellt, widerlegt sie ihr eigenes Argument, daß sie infolge von Schiffsmangel zu der Beschlagnahme gezwungen worden sei und enthält den wahren Zweck dieser Gewaltmaßregel, der darin besteht, England zu unterstützen. Unter diesen Umständen dürfte von Seiten der deutschen Regierung eine endgültige Klärung der Verhältnisse durchzuführen werden, die sich nicht länger hinausschieben läßt. Auf der Berliner portugiesischen Gesandtschaft wurden heute nachmittags Besucher nicht angenommen. Vorbereitungen zur Abreise des Gesandten waren in dem stillen Mietshaus in der Höhenzollernstraße nicht zu bemerken. Aber es ist anzunehmen, daß die Tage der Anwesenheit der diplomatischen Vertretung der Republik Portugal in der Reichshauptstadt nunmehr abzahlet sind.

### Die Deutschenflucht aus Portugal.

:: Zahlreiche Deutsche sind über Badajoz nach Spanien gekommen, nachdem sie ihre Geschäfte in Portugal erledigt hatten. Sie erklären, andere würden folgen, da portugiesische Feindseligkeiten den Aufenthalt dort unmöglich machen. Der deutsche Konsul in Lissabon weigerte sich, der Inventur der beschlagnahmten Schiffsladungen beizuwohnen. 600 deutsche Matrosen und Offiziere wurden nach der Beschlagnahme der Dampfer für Rechnung der portugiesischen Regierung in Lissaboner Gasthöfen einquartiert.

## Allgemeine Kriegsnachrichten.

### Das Repräsentantenhaus und die U-Boot-Kriegsführung.

:: Reuter meldet aus Washington: Das Repräsentantenhaus beschloß mit 256 gegen 160 Stimmen die Beschränkung der Debatte über die Resolution betreffend die Unterseeboot-Kriegsführung ähnlich wie bei der Resolution Gore im Senate.

Nach der Geschäftsordnung des Repräsentantenhauses besagt der hier gemeldete Beschluß, daß eine vierstündige Debatte über die von Maikmore eingebrachte Resolution zugelassen werden soll. Diese Resolution will ähnlich wie der ursprüngliche Antrag Gore im Senat einen Beschluß des Repräsentantenhauses herbeiführen, daß Amerikaner vor Reisen auf bewaffneten Handelsdampfern gewarnt werden sollen. Nach der vierstündigen Debatte soll über den Antrag abgestimmt werden, die Resolution „auf den Tisch des Hauses niederzulegen“, d. h. sie zu verlegen. Es muß also beachtet werden, daß die oben gemeldete Abstimmung noch nicht die Stellungnahme des Repräsentantenhauses zur Frage der U-Boot-Kriegsführung und der bewaffneten Handelsdampfer selbst bedeutet.

### Der Warnungsantrag verlag.

:: Der W.D. Vertreter in Newyork meldet unterm 8. März:

Das Repräsentantenhaus hat die Resolution, welche eine Warnung an die Bürger der Vereinigten Staaten vor Reisen auf bewaffneten Handelsdampfern der Kriegsführenden vorschlug, mit 276 gegen 143 Stimmen verlag.

Wie der Senat hat somit auch das amerikanische Unterhaus einen geschäftsordnungsmäßigen Ausweg beschritten, um einen Bruch mit Wilson zu vermeiden. Die Bedeutung der Abstimmung im Repräsentantenhaus.

:: Der Vertreter des W.D. meldet aus Washington: Die Abstimmung des Repräsentantenhauses bedeutet ebenso, wie diejenige im Senat über die Resolution Gore, daß die Majorität beider Häuser dem Wunsche Wilsons entgegenkommt, daß, solange ein Abbruch der diplomatischen Verhandlungen mit Deutschland noch aussteht, Wilson durch irgendwelche Tätigkeit des Kongresses nicht beengt werde. In der Debatte über den Geschäftsordnungsantrag sagte Mann, der Führer der Republikaner: Wenn wir recht berichtet sind, wünscht der Präsident unsere Meinung über die Frage der Reisen von Amerikanern auf bewaffneten Schiffen; wenn wir jetzt sagen, die Resolution Mc. Lemore geht auf den Tisch, so äußern wir keine Meinung über jenen Gegenstand, es sei denn, daß man diese unsere Handlungsweise als eine Einladung zu solchen Reisen auslegen wollte. Ich bin nicht dafür, eine solche Einladung ergehen zu lassen, welche uns in die internationalen Verwicklungen hineinziehen könnte. — Die Abstimmung über die Beschränkung der Debatte erfolgte mit 271 gegen 138 Stimmen.

### Die Serben werden von Korfu nach Saloniki gebracht.

:: Die „Frankfurter Zeitung“ erzählt aus Paris: Die das „Journal“ aus Korfu meldet, wird eine erste Brigade von serbischen Einheiten am 15. März von Korfu nach der Chalkidite abgehen. Der übrige Teil des Heeres soll sich ohne Unterbrechung anmarschieren. Prinz Alexander und Paschitsch werden sich in Paris mit dem französischen Generalstab über die Führung der Operationen verständigen. Das serbische Heer wird selbständig, aber in enger Verbindung mit den anderen Streitkräften der Alliierten bleiben. Generalstabchef Bojowitsch wird mit General Sarraill den Plan, den die Serben in Saloniki einnehmen sollen, bestimmen. Französische Offiziere bereiten gegenwärtig die Standquartiere für die Serben auf der Chalkidite vor.

## Abgeordnetenhau.

□ Berlin, 7. März 1916.

In der heutigen Sitzung wurden zunächst die Gesetzesentwürfe betr. Abänderung der General-Synodal-Ordnung und Ergänzung des Anapflichtgesetzes endgültig angenommen. Dann beschäftigte man sich mit dem

### Landwirtschaftsetat.

Nach Entgegennahme der durch die Abgg. Dr. Goeß (l.), Rippmann (Rp.) und v. v. Groeben (l.) erstatteten Kommissionsberichte eröffnete Abg. Stoll (Str.) die Aussprache. Er forderte, daß der Abschluß hochtragender Rüche Einhalt gean wird, wünschteste stärkere Beurteilung der bei dem Feldheer befindlichen Tierärzte in die Heimat, ferner die Beurteilung aller entbehrlichen Landarbeiter, um die Freizugsbesetzung ausgiebig durchzuführen zu können. Auch wandte er sich gegen die von der Regierung in Erwägung gezogene Aufhebung der Forstakademie in Hannoverisch-Münden. In ähnlicher Weise sprach sich der folgende Redner, Abg. Brütt (frons.) über diese Punkte aus, auf die dann der Landwirtschaftsminister Frhr. v. Schortemmer in ausführlicher Rede einging. Er betonte die Sorge der Regierung für die Erhaltung der Viehbestände. Ueber den noch nicht endgültig festgelegten Plan der Aufhebung der Forstakademie führte er aus: Auf den preussischen Forstakademien entfallen auf einen Dozenten ungefähr 5,5 Studierende. Der Staat leiste für jeden Studierenden etwa 2000 Mark jährlich Zuschuß. In Münden seien 73, und in Eberswalde 64 Studierende. Da müsse man sich doch fragen, ob es notwendig sei, für diese verhältnismäßig geringe Zahl von Studierenden so viel Lehrkräfte in Bewegung zu setzen.

Trotz dieser Ausführungen stimmte der Abgeordnete Hoff (Rp.) den Vordrednern hinsichtlich der Aufrechterhaltung der Akademie in Münden zu. Er trat im übrigen für die Förderung der Geflügelzucht sowie für die innere Kolonisation ein. Bessere Behandlung der landwirtschaftlichen Arbeiter verlangte der Abg. Hofer (Soz.). Demgegenüber wies Abg. Dr. Koeide (kons.) darauf hin, daß der Landwirt, der seine Arbeiter bedrücke, sich selbst am meisten schaden würde, da er keinen Arbeiter mehr bekomme. Zum Schluß sprach, nachdem der Landwirtschaftsminister sich für die seinem Ressort im allgemeinen zuteil gewordene Anerkennung bedankt hatte, der Abg. Krüger-Hoppenrade (nl.). Er beschäftigte sich gleichfalls mit den oben erwähnten Fragen. Darauf wurden die vorliegenden Anträge auf Förderung der Geflügelzucht und Erhöhung des Bestands angenommen, und der Landwirtschaftsetat war damit erledigt. Nach mehr als sechsständiger Beratung vertagte man sich um 5½ Uhr auf Donnerstag.

## Parlamentarisches.

? Der Senior der westpreussischen Landwirtschafts Rittergutsbesitzer Heine (Markau) ist 93 Jahre alt gestorben. Er war Mitglied des Herrenhauses seit 1874 für den Landchaftsbezirk Nord-Bomerellen.

? Die Staatshaushaltskommission des preussischen Abgeordnetenhauses beriet Dienstag abend den Entwurf der Geflügelverwaltung. Ein Zentrumsantrag, Staatsregierung aufzufordern, die Zucht von Halbblutpferden zu vermehren, wurde angenommen.

:: Der Reichstag und die neuen Steuern. Wie „Nat. Ztg.“ erfährt, wird der Reichstag, der bekanntlich am 15. d. Mts. seine erste Sitzung abhält, sich bereits in folgenden Sitzungstage mit der ersten Lesung der neuen Steuervorlagen beschäftigen, die Reichsschatzsekretär in einer längeren Rede einleiten wird.

## Locales und Provinzielles.

### Jugendkompagnie Weisenheim.

Samstag Abend 1/27 Uhr Versammlung in der Turnhalle der Volksschule.

\* Weisenheim, 9. März. Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet wurde der zurzeit schwerverwundet in ein Kriegszoozaret liegende Füsiliere Johann Spring von Es. Es ist nunmehr der zweite Sohn unseres Mitbürgers Joh. Spring II., dem die hohe Kriegsauszeichnung verliehen wurde. — Mit der gleichen Auszeichnung wurde auch der Gefreite d. R. Otto Oswald in einer Fernsprechabteilung des 18. Armeekorps und somit der zweite Sohn des Lünchermeisters Heinrich Oswald, dem die hohe Auszeichnung zuteil wurde.

\* Weisenheim, 9. März. Die Frühjahrsgefellensungen, im Bezirke der Handwerkskammer zu Wiesbaden stattfinden: Für Maurer, Zimmerer, Lüncher vom 1. — 1. April, für alle übrigen Handwerker vom 1. — 1. April. Die Anmeldungen haben zu erfolgen bei den Vorsitzenden der zuständigen Prüfungsausschüsse und für Maurer, Zimmerer und Lüncher im Laufe des Monats März bis 1. April. Zu diesen Prüfungen werden zugelassen für Maurer, Zimmerer und Lüncher diejenigen Lehrlinge, welche bis zum 1. Juni 1916 und für die übrigen Lehrlinge diejenigen Lehrlinge, welche bis zum 1. Mai ihre Lehrzeit beenden. Bei der Anmeldung ist auch Lehrvertrag mit einzureichen.

\* Aus dem Rheingau, 8. März. Für die diesjährige Tagung des Schwurgerichts zu Wiesbaden wurde aus dem Rheingau als Geschworene ausgelost die Fabrikbesitzer Jakob Klein-Johannisberg und Pannheimer Georg Joseph Kremer-Eltwille.

\* Erleichterungen für die Zeichnungen auf Nassauische Sparkasse bei der Nassauischen Landesbank. In Rücksicht darauf, daß als eine patriotische Pflicht für Jedermann zu betonen ist, sich nach Möglichkeit an der Zeichnung auf die Nassauische Sparkasse zu beteiligen, hat die Direktion der Nassauischen Landesbank Einrichtungen getroffen, welche eine solche teilung möglichst erleichtern sollen. Neben den Kapiteln sind es in erster Linie die Sparer, die in der Lage zu rufen sind, bei der Zeichnung tätig mitzuwirken. Nassauische Sparkasse verzichtet in solchen Fällen auf Einhaltung der Kündigungsfrist, falls die Zeichnung einer ihrer 200 Kassen oder den Kommissaren der Nassauischen Lebensversicherungsanstalt erfolgt. Die Verzichte auf Grund des Sparkastensbuches geschieht so, daß kein an Zinsen verloren geht und zwar bereits zum 31. März. Um auch denjenigen, die 31 nicht über ein Sparguthaben oder über bare Mittel verfügen, solche aber in absehbarer Zeit zu erwarten haben, die Beteiligung an der Zeichnung zu erleichtern, werden Darlehen gegen Verpfändung Wertpapieren, die von der Nassauischen Sparkasse begeben werden können, zu dem Zinssatz der Darlehenskasse gegen Verpfändung von Landesbank-Schuldverschreibungen zu dem Vorzugszinssatz von 5%, gewährt. Dagegen Hypothekengelder zum Zweck der Zeichnung nicht zur Verfügung gestellt werden, da sich der Hypothekentredner für solche Fälle eignet und die zur Verfügung stehenden Mittel zur Befriedigung des normalen Hypothekendarbedürfnisses bereit gehalten werden müssen. Die Zeichnung nimmt die Nassauische Landesbank unentgeltlich bis 31. Dezember 1917 in Verwahrung und Verrechnung (Hinterlegung) und löst die Zinsscheine sämtlicher Zeichnungen bei ihren 200 Kassen ein. Die Zeichnung auf die Nassauische Sparkasse kann nicht nur bei der Hauptkasse der Nassauischen Landesbank in Wiesbaden (Rheinstraße 42), sondern auch bei sämtlichen 28 Landesbankstellen, den 179 Stellen der Nassauischen Sparkasse, sowie bei den Kommissaren der Nassauischen Lebensversicherungsanstalt erfolgen wird dringend empfohlen, die Zeichnungsanmeldungen auf die letzten Tage der Zeichnungsfrist zusammenzuführen, damit eine ordnungsmäßige Abfertigung der Zeichnungen möglichst wird. Die Zeichnungen bei der Nassauischen Landesbank und Sparkasse betragen bei der ersten Zeichnung 27 Millionen Mark, bei der zweiten Zeichnung 42 Millionen Mark, bei der dritten Zeichnung 42 Millionen Mark einschließlich der namhaften Beträge, die von Bezirksverband, der Nassauischen Brandversicherungsgesellschaft der Nassauischen Landesbank und Nassauischen Landesbank selbst gezeichnet wurden. Für die vierte Zeichnung sind diese Institute der gleiche Zeichnungsbetrag vorzulegen, nämlich 20 Millionen Mark für die Sparkasse einschließlich der Sparzahlung, 5 Millionen Mark für die Landesbank und 5 Millionen Mark für den Bezirksverband. Erwartet werden, daß auch die Bezirksvereine wiederum in gleicher Weise wie bei der letzten Zeichnung teilnehmen und damit dem Vaterland einen wichtigen Dienst leisten, sich selbst aber eine günstige Anlage sichern.

\* Bingen, 7. März. Vor dem hiesigen Schwurgericht hatte sich ein Landwirt, der sechs Zentner Mehl ohne Mahlschein gebackt hatte, zu verantworten. Der Landwirt hatte das ihm zustehende Mehl nicht abgemessen. Das Urteil lautete auf eine Woche Gefängnis. Der Landwirt, der das Korn zum Mahlen aufgenommen hatte, erhielt ein Mahlschein vorgelegt wurde, erhielt eine Geldstrafe von 10 Mark.

Strafe von 10 Tagen. Wie in der Begründung des Urteils hervorgehoben wurde, ist eine völlige Unterdrückung derartiger Zuwiderhandlungen gegen die gesetzlichen Bestimmungen zur Sicherheit der Volksernährung unbedingt nötig. Die Beobachtung der bestehenden Bestimmungen aber sei mit allen nur zu Gebote stehenden Mitteln zu erzwingen.

**Darmstadt, 6. März.** Der Großherzog läßt nach Mitteilungen der Bürgermeisterei einen großen Teil des im großherzoglichen Wildpark befindlichen Schwarzwildes abschließen und das Fleisch in erster Linie an die minderbemittelte Bevölkerung abgeben. Das Pfund Rücken und Keule kostet 1,10 Mk., Blatt- und Kochfleisch 70 Pfg. und Hals und Kopf 50 Pfg. Die Verabfolgung erfolgt lediglich an Darmstädter Einwohner gegen Vorzeigung der Brotausweislarde.

**Aus der Rhön, 6. März.** Im Rhöngebirge sind seit gestern große Schneemassen niedergegangen. Auf dem Kreuzberg liegt der Schnee bereits 20 Zentimeter hoch, auf den tiefer gelegenen Höhen nicht unter 10 Zentimeter. Es schneit noch fortwährend.

**Kassel, 6. März.** Ein entsetzlicher Unglücksfall mit tödlichem Ausgang hat sich heute in einer Fabrikwerkstätte im Vororte Niederzwehren unter eigentümlichen Umständen ereignet. Eines der großen Schwungräder, welche zum Betriebe der Maschinen hoch oben an den Wänden in dem Transmissionsgestänge laufen, löste sich während des Betriebes aus seinem Befestigungsrahmen heraus und stürzte auf zwei in nächster Nähe beschäftigte ausländische Arbeiter herab. Während der eine wie durch ein Wunder mit dem fast tödlichen Schrecken ohne jeden körperlichen Schaden davonkam, wurde der andere von dem niederstürzenden Rade mit voller Wucht getroffen und förmlich niedergeschmettert, so daß der Tod auf der Stelle eintrat. Der Unglückliche hinterläßt Frau und vier Kinder.

### Neueste Nachrichten.

**TU Dresden, 9. März.** Nachdem von Salza-Lichtenau abgelehnt hat, kommt als sächsischer Gesandter nach Wien Amtshauptmann von Rostitz-Leipzig, als Gesandter nach Berlin Geheimrat von Rostitz vom sächsischen auswärtigen Ministerium.

**TU Leipzig, 9. März.** Kommerzienrat Rosenthal, Generaldirektor der Porzellanfabrik Rosenthal A.-G. und zugleich Vorsitzender der Zentralstelle der Interessenten für die Leipziger Muster-Messe, wohl einer der zuständigen Kenner und Beurteiler der Leipziger Messe, hat sich über den Verlauf der diesjährigen Frühjahrs-Mustermesse etwa wie folgt ausgesprochen: Die vierte Kriegsmesse ist in ihrem Ergebnisse einer Friedensmesse gleichzustellen. Nicht allein Deutschland hat sich leistungsfähig gezeigt und dabei die besseren Erzeugnisse benorragt, sondern auch das Ausland greift lebhaft in das Geschäft ein. Die deutsche Industrie hat gezeigt, wie schnell sie sich den Verhältnissen der durch die Beschlagnahme einiger Rohmaterialien, vor allem der Metalle betreffenden Gewerbe, durch Schaffung von Ersatzartikeln anzupassen verstand.

**TU Berlin, 9. März.** Dem „Berl. Tgl.“ wird aus dem R. und K. Kriegspressequartier gemeldet: Bei der Armee des Erzherzogs Joseph Ferdinand dauern die Kämpfe um

die Vorstellungen an, die sich durch Wald- und Sumpfgelände zwischen Styr und Gorjyn längs der kleinen Nebenflüsse Kormin und Putilomka hinziehen. Diese Gefechte nehmen namentlich nördlich der Bahnlinie Kowel-Rowno bei dem Dorfe Karpilowka größere Heftigkeit an, ohne jedoch über die örtliche Bedeutung hinauszuwachsen.

**TU Genf, 9. März.** Zum Vorrücken der Deutschen auf dem linken Maasufer schreibt der „Petit Parisien“: Während relative Ruhe nördlich und östlich der Festung festgestellt wurde, überschritt das Gewitter die Maas und entlud sich am Fuße der seit Beginn der Schlacht bombardierten Cote de l'Die. Auch gelang es den Deutschen vorgestern, sich des Dorfes Forges, das der Schauplatz blutiger Kämpfe war zu bemächtigen. Ferner konnten sie sich zwischen Forges und Regneville durchzwängen und die Höhe 265 erreichen. Der „Petit Parisien“ hofft, daß die Franzosen diese unangenehme Ueberraschung wieder gut machen können.

**TU Genf, 9. März.** Das französische Schiff „Marie“ flog laut einer Meldung der Lyoner Nouvelleste, infolge einer Mine mit der gesamten Besatzung in die Luft.

**TU Wien, 9. März.** Wie der „Zeit“ aus Genf gedruckt wird, zeigen die Marseiller Reeder für den Februar elf Schiffe als überfällig an.

**TU Bukarest, 9. März.** Die halbamtliche „Independence Roumaine“ schreibt zur Offensive vor Verdun, daß die neue Schlacht mit unerhörter Heftigkeit geführt wird. Mit unvergleichlicher Leidenschaft gehen blutige Offensiven und Gegenoffensiven vor sich.

**TU Lugano, 9. März.** Laut „Popolo d'Italia“ zirkuliert in parlamentarischen Kreisen das Gerücht vom Rücktritt des Kriegsministers Lupelli. Dasselbe Blatt befaßt sich auch bereits mit dem Nachfolger Salandras und nennt als Kandidaten Sonnino, Dissolati, Tittoni, Lugatti und Marcora, dessen Aussichten am besten stehen sollen. Wertwürdigerweise richtet eben diese Zeitung — das Organ des Sozialisten Dissolati — einen Appell an Salandra, der ihn geradezu auffordert, das Parlament wegzujagen und durch eiserne Disziplin und unbeugsame Politik den Sieg Italiens zu organisieren.

**TU London, 9. März.** Ein englischer Freiwilliger, der in der französischen Fremdenlegion diente und bei Verdun verwundet wurde, sagte aus, daß die Deutschen in immer größeren Massen auf die französischen Positionen losstürmten, sodaß die Franzosen trotz zähestem Widerstande immer mehr und mehr zurückgehen mußten. Es sei kein Halten mehr gewesen. Die Franzosen hätten sich nur mit allergrößter Mühe von den nachdrängenden Feinden losgelöst. Die Fremdenlegion entging mit knapper Not der vollständigen Vernichtung.

**TU Berlin, 9. März.** Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Der kaiserliche Gesandte in Lissabon Dr. Rosen ist angewiesen, heute von der portugiesischen Regierung unter gleichzeitiger Uebersendung einer ausführlichen Erklärung der deutschen Regierung seine Pässe zu verlangen.

### Privat-Telegramm der Geisenheimer Zeitung. WTB Großes Hauptquartier, 9. März. Westlicher Kriegsschauplatz.

Mehrfach steigerte sich die beiderseitige Artillerietätigkeit zu größerer Lebhaftigkeit. Die Franzosen haben den Westteil des Grabens bei Maison de Champagne, in dem gestern mit Handgranaten gekämpft wurde wieder genommen.

Westlich der Maas sind unsere Truppen beschäftigt die im Rabenwalde befindlichen Franzosenester auszuräumen. Östlich des Flusses wurde, zur Abkürzung der Verbindung unserer Stellung südlich des Doumont mit den Linien in der Woivre nach gründlicher Artillerievorbereitung das Dorf und die Panzerfeste Baug mit zahlreichen verschanzten Befestigungen des Gegners unter Führung des Kommandeurs der 9. Reservebrigade General der Infanterie von Sureghy-Gornitz durch die pofenschen Reservebrigaden Nr. 6 und 19 im glänzenden nächtlichen Angriff genommen.

In einer großen Zahl von Luftkämpfen in der Gegend von Verdun sind unsere Flieger Sieger geblieben. Mit Sicherheit sind drei feindliche Flugzeuge abgeschossen. Alle unsere Flugzeuge sind zurückgekehrt. Mehrere ihrer Führer sind verwundet. Feindliche Truppen in den Ortschaften westlich und südlich von Verdun wurden ausgiebig mit Bomben belegt. Durch den Angriff eines französischen Flugzeugeschwaders im Festungsbereich Metz wurden 2 Zivilpersonen getötet und mehrere Privathäuser beschädigt. Im Luftkampf wurde das Flugzeug des Geschwaderführers abgeschossen; er ist gefangen, sein Begleiter tot.

Östlicher Kriegsschauplatz.  
Russische Vorstöße gegen unsere Vorpostenstellungen hatten nirgen Erfolg. Wie nachträglich gemeldet wird wurden die Bahnanlagen nach Minsk sowie feindliche Truppen in Mir in der Nacht zum 8. Februar von einem unserer Luftschiffe angegriffen.

Oberste Heeresleitung.

# Zeichnet die Kriegsanleihe!

## Fünfprozentige Deutsche Reichsanleihe

zu **98,50**

oder

## Biereinhalbprozentige auslosbare Deutsche Reichsschatzanweisungen

zu **95.**

Die Kriegsanleihe ist

das Wertpapier des Deutschen Volkes

die beste Anlage für jeden Sparer

sie ist zugleich

die Waffe der Dahergebliebenen

gegen alle unfre Feinde, die jeder zu Hause führen kann und muß, ob Mann, ob Frau, ob Kind.

Der Mindestbetrag von **Hundert** Mark, bis zum 20. 1916 Juli zahlbar ermöglicht **Jedem** die Beteiligung.

Man zeichnet

bei der Reichsbank, den Banken und Bankiers, den Sparkassen, den Lebensversicherungsgesellschaften, den Kreditgenossenschaften oder bei der Post in Stadt und Land.

Letzter Zeichnungstag ist der 22. März.

Man schiebe aber die Zeichnung nicht bis zum letzten Tage auf!

Alles Nähere ergeben die öffentlich bekanntgemachten und auf jedem Zeichnungsschein abgedruckten Bedingungen.

## Die Erhöhung der Post- und Telegraphen-Gebühren.

Neben der Tabakabgabe und der Quittungsstempelsteuer werden von der Reichsregierung eine Erhöhung der Post- und Telegraphengebühren und die Erhöhung bzw. Einführung des Frachtlundenstempels dem Reichstage als Kriegssteuern in Vorschlag gebracht. Die Gesetzabgabe über die Tabakabgabe und den Quittungsstempel sind bereits veröffentlicht worden. Das gleiche geschieht jetzt mit den anderen beiden Vorlagen.

Nach dem dem Bundesrate vom Reichsfinanzminister vorgelegten Gesetzentwurf soll mit den Post- und Telegraphengebühren eine **außerordentliche Reichsabgabe mit folgenden Sätzen** erhoben werden:

1. bei Briefen: a) im Orts- und Nachbarortverkehr 2 Pfg., b) im sonstigen Verkehr 5 Pfg.;
2. bei Postkarten 2 Pfg.;
3. bei Drucksachen bis 50 Gramm 1 Pfg.;
4. bei Paketen: I. bis zum Gewichte von 5 Kilogramm a) auf Entfernungen bis 75 Kilometer einschließlich 5 Pfg.; b) auf alle weiteren Entfernungen 10 Pfg.; II. beim Gewicht über 5 Kilogramm a) auf Entfernungen bis 75 Kilometer einschließlich 10 Pfg., b) auf alle weiteren Entfernungen 20 Pfg.;
5. bei Briefen mit Wertangabe: a) auf Entfernungen bis 75 Kilometer einschließlich 5 Pfg., b) auf alle weiteren Entfernungen 10 Pfg.;
6. bei Postauftragsbriefen 5 Pfg.;
7. bei Postanweisungen im Betrage von mehr als 10 bis 50 Mark 5 Pfg., über 50 bis 100 Mark 10 Pfg., über 100 Mark 20 Pfg.;  
(1 bis 7 von jeder Sendung)
8. im Postscheckverkehr bei Beträgen von mehr als 10 Mark: a) bei Zahlkarten (von jeder Zahlkarte) 5 Pfg., b) bei Auszahlungen (von jeder Auszahlung) 5 Pfg., c) bei Ueberweisungen von einem Postscheckkonto auf ein anderes (von jeder Ueberweisung) 2 Pfg.;
9. bei Telegrammen: a) im Stadtverkehr (von jedem Telegramm) 15 Pfg., b) im sonstigen Verkehr 25 Pfg.;
10. bei Rohrpostbriefen und Rohrpostkarten (von jeder Sendung) 5 Pfg.;
11. bei Anschlüssen an ein Orts-, Vororts- oder Bezirksfernnetz (von jeder Pausch- oder Grundgebühr) 20 v. H.;
12. bei Ortsgesprächen von Teilnehmeranschlüssen gegen Grundgebühr, Gesprächen im Vorortverkehr, im Bezirksverkehr und im Fernverkehr (von der Gebühr für jedes Gespräch) 20 v. H.;
13. bei Fernsprech-Nebenanschlüssen (von der Gebühr für jeden Nebenanschluss) 20 v. H.

dem Telegramm) 15 Pfg., b) im sonstigen Verkehr 25 Pfg.;

10. bei Rohrpostbriefen und Rohrpostkarten (von jeder Sendung) 5 Pfg.;

11. bei Anschlüssen an ein Orts-, Vororts- oder Bezirksfernnetz (von jeder Pausch- oder Grundgebühr) 20 v. H.;

12. bei Ortsgesprächen von Teilnehmeranschlüssen gegen Grundgebühr, Gesprächen im Vorortverkehr, im Bezirksverkehr und im Fernverkehr (von der Gebühr für jedes Gespräch) 20 v. H.;

13. bei Fernsprech-Nebenanschlüssen (von der Gebühr für jeden Nebenanschluss) 20 v. H.

### Der Frachtlundenstempel.

Für die Erhöhung des Frachtlundenstempels für Wagenladungen im Eisenbahnfrachtverkehr und für den neu einzuführenden Stempel für Stückgutverkehr sind folgende Sätze in Aussicht genommen:

Frachtlunden im inländischen Eisenbahnverkehr über:

1. Frachtlunden und Expressgut 15 Pfg.;
2. Stückgut 30 Pfg.;
3. Frachtgut in Wagenladungen bei einem Frachtbetrage von nicht mehr als 25 Mark 1 Mk., bei höheren Beträgen 2 Mk.;
4. Stückgut in Wagenladungen bei einem Frachtbetrage von nicht mehr als 25 Mark 1,50 Mk., bei höheren Beträgen 3 Mk.

Die Steuerhöhe für Wagenladungen ermäßigen sich auf die Hälfte, wenn das Ladegewicht des gestellten Wagens weniger als 10 Tonnen beträgt.

## Amerikanische Randaloffen.

ff. Von den Randbemerkungen zur Gegenwart, die die amerikanische Zeitschrift „The Fatherland“ bringt, zeichnen wir nachstehend die folgenden in deutscher Uebersetzung heraus:

Das „Schweizer System für militärische Verehrhaft“ ist zwar nur ein milderer Ausdruck für das, was der

Deutsche „Militarismus“ nennt; aber der Durchschnittler zieht es vor, das eine Schweizer Einrichtung nennen.

Jenen britischen „Helben“, die mit affenartiger Schwindigkeit von den Dardanellen abrückten, sollen Zeichnungen überreicht worden sein. Das ist das erste, das ein Volk seine besiegten Soldaten ehrt. Vermutlich wird jener britische General, der von einem türkischen Heere am Tigris eingeschlossen ist, sobald er sich erhebt in die Lordschaft erhoben.

Im Kongress soll jetzt allen Ernstes die Frage Waffenausfuhrverbotes besprochen werden. Vor wenigen Monaten wäre jeder, der so etwas zu denken wagt, für einen Hochverräter erklärt worden.

Der Mann, der das „Bilderbuch des großen Krieges 1915“ für die Neujahrsausgabe der „Times“ zusammenstellte, scheint Tinte getrunken zu haben; er verzeichnet ein Jahr ununterbrochenen Geschicks für die Heere Deutschlands, Oesterreich-Ungarns, der Türkei und Bulgariens.

Die Anwesenheit von Deutschen hierzulande gibt Anverwandten stets eine Möglichkeit, seine Schuppen zu schuldigen. Als ein Tauchboot bei Brooklyn in die See zog, hieß es sofort, es sei das Opfer eines deutschen U-Bootes. Nun war aber offensichtlich der wahre Grund weshalb das Boot platzte, ein Fehler in den Batterien. Wenn Herr Daniels (des Marinestaatssekretärs der einzigen Staaten) Sachverständigenkreis nur ein Deutsch-Amerikaner in sich schloße, dann wären wir nicht auf solche Unglücksfälle, die nur zu häufig in unserer Flotte vorkommen, alsbald ein Mindestmaß von Sicherheit erreicht.

**Wer** über das gesetzlich zulässige Maß hinaus Hafer, Weizen, Mischfrucht, worin Hafer befindet oder Gerste vermischt veründigt sich am Vaterlande. ■ ■ ■

## Bekanntmachung.

Morgen Freitag den 9. I. März, kommt auf dem Rathause in der Zeit von 8 $\frac{1}{2}$  bis 12 Uhr

**Butter**

zum Verkaufe.

An demselben Tage, nachm. von 2—5 Uhr werden

**Eier**

zum Preise von 15 Pfg. das Stück daselbst verkauft.

Geisenheim, den 9. März 1916.

Der Magistrat.

J. B.: Kremer, Beigeordneter.

## Bekanntmachung.

Die hiesigen Viehhändler, Metzger und Landwirte werden darauf aufmerksam gemacht, daß die **Ausfuhr von Zugvieh** aus dem **Freise Kreis** gestattet ist, wenn in jedem einzelnen Falle durch behördliche Bescheinigungen nachgewiesen wird, daß das Zugvieh in dem landwirtschaftlichen Betriebe des Käufers Verwendung findet. Die Ausfuhr von **Schlachtvieh** kann nur in besonders begründeten Fällen gestattet werden.

Aus dem **Freise Kreis** können unter **Bachtung der für den Rheinischen Viehhandelsverband erlassenen Bestimmungen** ebenfalls Vieh ausgeführt werden.

Geisenheim, den 9. März 1916.

Der Bürgermeister.

J. B.: Kremer, Beigeordneter.

## Einladung

zu einer

## öffentlichen Versammlung

am Sonntag den 12. März, nachm. 6 Uhr im Saale der „Germania“.

Tagesordnung:

1. Vortrag: „Wie bringen wir die Mittel für den Krieg auf?“
2. Besprechung.

Alle Einwohner von Geisenheim, besonders auch die Frauen werden hiermit zu dieser Versammlung eingeladen.

Geisenheim, den 9. März 1916.

Der Bürgermeister:

J. B.: Kremer, Beigeordneter.

# Zeichnungen auf die Kriegsanleihe

werden kostenfrei entgegengenommen bei unserer Hauptkassette (Rheinstraße 42), den sämtlichen Landesbankstellen und Sammelstellen, sowie den Kommissaren der Nassauischen Lebensversicherungsanstalt.

Für die Aufnahme von Lombardkredit zwecks Einzahlung auf die Kriegsanleihe werden 5 $\frac{1}{2}$ % und, falls Landesbankschuldverschreibungen verpfändet werden, 5% berechnet.

Sollen Guthaben aus Sparbüchern der Nassauischen Sparkasse zu Zeichnungen verwendet werden, so verzichten wir auf Einhaltung einer Kündigungsfrist, falls die Zeichnung bei unseren vorgenannten Zeichnungstellen erfolgt. Die Freigabe der Sparanlagen erfolgt bereits zum 31. März.

Direktion der Nassauischen Landesbank.

## Einladung

zu der am

Sonntag den 12. März 1916, nachm. 2 $\frac{1}{2}$  Uhr

im „Deutschen Haus“ hier stattfindenden

ordentlichen

## General-Versammlung

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1915.
2. Revisionsbericht des Aufsichtsrates, Antrag auf Genehmigung der Bilanz und Entlastung des Vorstandes.
3. Beschlussfassung über die Verteilung des Reingewinnes.
4. Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern.
5. Wahl der Kommission zur Einschätzung der Aufsichtsratsmitglieder.
6. Festsetzung des Höchstbetrages für Kreditgewährung an die einzelnen Mitglieder.

Die Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung liegt von heute ab in unserem Geschäftslokale zur Einsicht der Genossen auf.

Geisenheim, den 1. März 1916.

Der Aufsichtsrat des

Vorschuss- & Creditvereins in Geisenheim

eingetr. Genossensch. mit beschr. Haftpf.

Justizrat van der Heyde, Vorsitzender.

## Zur Kenntnisnahme!

Der Herr Regierungspräsident zu Wiesbaden hat mir die Genehmigung erteilt, für den **Rheingau** den An- und Verkauf der **ganzen frühen Saatkartoffeln** sowie **späteren Saatkartoffeln** zu bewerkstelligen.

Ganz frühe habe ich in 3—4 Sorten angeliefert und kommen selbige nächster Woche aus Norddeutschland. Die Ankunft und Preis wird zurzeit mitgeteilt.

G. Dillmann.

Frisch eingetroffen!

**Prima Murcia-**

**Blut-Apfelsinen**

**Zitronen**

**Döfena-Extrakt**

in  $\frac{1}{4}$  und  $\frac{1}{2}$  Pfd.-Dosen

per Dose 60 und 1.10

**Döfena-Bouillon-Würfel**

3 Stück 10 Pfg.

**Riginger Kunsthonig**

in Pfd.-Paketen zu 50 Pfg.

**Honigpulver**

**Selepulver**

bei G. Dillmann, Marktstr.

**Gertweiden**

sowie

**Nebenweiden**

zu haben bei

**Franz Rückert,**

Hollstraße

## Kognak

per Literflasche Mark 3.—

Hotel, Restaurant, Cafe

„Zur Linde“. Telefon 215

1898er

Kameraden.

Samstag Abend 8 Uhr

**Bersammlung**

bei Kamerad Fröh Ober-

Wichtiger Besprechungen

halber wird vollzähliges Ge-

scheinen erwünscht.

Der Vorstand.

Alle Sorten Gemüse

Zwiebeln

Prima Apfel billigst

Kochäpfel

Eräpfel

Garantiert frische

Land-Eier

Handkäse etc.

empfiehlt

G. Dillmann

Marktstraße.

## Heft- u. Streustroh

ist fortwährend zu haben bei

G. Dillmann.

## Junge Frau

sucht Monatsstelle bis

15. März event. 1. April.

Näheres zu erfragen

Behlstraße 19.

eigener Arbeit

mit Garantie.

Mod. 1 Studier-Piano

1,22 m h. 450 Mk.

„ 2 Küchle-Piano

1,25 m h. 500 Mk.

„ 3 Rhénania A

1,28 m h. 570 Mk.

„ 4 Rhénania B

1,28 m h. 600 Mk.

„ 5 Magnolia A

1,30 m h. 650 Mk.

„ 6 Magnolia B

1,30 m h. 680 Mk.

„ 7 Salon A

1,32 m h. 720 Mk.

„ 8 Salon B

1,32 m h. 750 Mk.

u. f. w. auf Raten ohne Auf-

schlag per Monat 15—20 Mk.

Kasse 5% — Gegründet 1843.

Wilh. Müller

Kgl. Span. Hof-Piano-Fabrik

Münster str. 3.

## Rheingauer, zeichnet die Kriegsanleihe!

Zum Kriegführen gehört Geld, viel Geld. Das Vaterland fordert es von neuem. Laß uns ihm freudig bringen, was wir bringen können. Es ist eine Dankeschuld für unsere Gefallenen, Verwundeten und alle draußen kämpfenden. Niemand verliert etwas dabei. Die deutschen Kriegsanleihen sind die besten und sichersten Kapitalanlagen. Wer wenig hat, gehe wenig, wer viel hat, gebe viel, jeder nach seinen Kräften. Auch auf kleinere Beträge kommt es an, zusammengerechnet, ergeben es große Summen. Heilige Pflicht eines jeden ist es, zu zeichnen, was er zeichnen kann. Jeder kann jetzt zum Siege beisteuern und an der Verkürzung des Krieges mithelfen, wenn er

## zeichnet die Deutsche Kriegsanleihe!

Ein

## Oetker-Pudding

aus **Dr. Oetker's Puddingpulvern** ist eine ganz vorzügliche Speise, die für wenig Geld und mit wenig Mühe täglich auf den Tisch gebracht werden kann.

Nährhaft

wohlschmeckend

Billig

leicht herzustellen.

Dr. A. Oetker, Nahrungsmittelfabrik, Bielefeld.